

Einrichtung.

Einrichtung:

Größtenteils einheitlich, frühes Rokoko, 1733—1738.

Altäre.
Hochaltar.
Fig. 90.

Altäre: 1. Hochaltar (Fig. 90). Über drei roten Marmorstufen geschwungene Mensa aus rotem und gelbem Marmor; daran in der Mitte Kreuzkartusche, an den Enden zwei Cherubsköpfe (Holz, polychromiert). — Aufbau aus rotem, gelbem, gesprenkeltem und grauem Marmor. Im Mittelteil über der Predella das rundbogige Altarbild, flankiert von zwei Säulen vor Pilastern, darauf Gebälkstücke und flachbogige Giebelansätze. An den Seiten zwei rundbogige Durchgänge, darüber je zwei Säulen und Pilaster mit Gebälk, alle mit Basen und Kompositkapitälen aus vergoldetem Holz. Breiter Aufsatz mit Seitenvoluten und gesprengtem Giebel. Den Aufbau stellte S. Stumpfegger in Salzburg 1738 her (s. S. 85).

Tabernakel: Das ursprüngliche Holztabernakel (jetzt in der Sakristei) wurde 1913 durch ein marmornes ersetzt. Vor der Drehtür die alte kleine Kreuzigungsgruppe. Darüber byzantinisiertes Madonnenbild in vergoldetem Rahmen mit Strahlenkranz, zwei Engeln, sechs Cherubsköpfen.

Gemälde: Öl auf Leinwand. Altarbild: Der hl. Michael stürzt den Luzifer. Gutes Bild von Jakob Zanusi, um 1738. — Aufsatzbild: Christus mit dem Kreuz und Gott-Vater mit der Weltkugel; ebenfalls von Zanusi, 1738.

Statuen und Figuren: Holz, polychromiert. Über den beiden Durchgängen die lebensgroßen Statuen der Apostel Petrus und Paulus (Kopien nach den Marmorstatuen vor dem Dom in Salzburg). Darüber je ein Putto mit Girlande. Am Aufsatz zwei Engel, zwei Putti mit Kelch und Anker, zwei kleinere mit dem Kreuze, darunter die Taube des Hl. Geistes. Zwei Blumenvasen, drei Inschriftkartuschen, sechs Rosetten, zwei Festons, zwei Palm- und Lorbeerzweige; alle Holz, vergoldet.

Diese Skulpturen wohl von Josef Anton Pfaffinger, 1738.

Seitenaltäre.

Zwei Seitenaltäre von 1734—1735, im Aufbau einander gleich. Über zwei Holzstufen hölzerne, marmorierte Mensa mit vergoldetem Kreuze. Wandaufbau: Holz, mit Marmorstück überzogen. Predella mit eingebautem Tabernakel. Altarbild, flankiert von je zwei übereckgestellten Pilastern, die unten in Voluten endigen. Verkröpftes Gesims mit vergoldeter Inschriftkartusche. Aufsatzgiebel mit Seitenvoluten und aufgebogenem Gesimse. Oben Palmette und Kreuz. Die geschnitzten Holzverzierungen, Kapitäle und Rahmen sind vergoldet. Je zwei vorzügliche Gemälde (Öl auf Leinwand) von Jakob Zanusi, zwei Statuen und vier Putti (Holz, polychromiert und vergoldet), wohl von J. A. Pfaffinger.

Linker
Seitenaltar.
Fig. 91.

2. Linker Seitenaltar (Fig. 91). Altarbild: Der Gekreuzigte, umgeben von der Gottesmutter, den beiden hl. Johannes, dem hl. Rupert, dem hl. Jakob d. Ä. Unten ein Engel und zwei Seelen im Fegefeuer, oben Monstranz, von zwei Engeln getragen, darüber die hl. Dreifaltigkeit. Signiert: *Jac. Zanusi Pinx. 1735.* — Aufsatzbild: Der hl. Josef (Halbfigur) mit dem Jesukind, umgeben von Cherubsköpfchen und einem anbetenden Putto. Gut, ebenfalls von Zanusi, 1735.

Zwei Statuen, die Hl. Georg und Florian, und vier Putti, 1735.

Rechter
Seitenaltar.

3. Rechter Seitenaltar: Altarbild: Der hl. Johann von Nepomuk, am Betschemel kniend. Hinter ihm ein Engel, der auf ein aufgeschlagenes Buch weist, rechts zwei Putti mit Lorbeerkranz und Palmzweig, oben zwei Putti mit Zungenreliquiar und Cherubsköpfe. Gute Arbeit, signiert: *Giacomo Zanusi inv. et pinsse Sal. An. 1734.* — Aufsatzbild: Der hl. Anton mit dem Jesukinde, Cherubsköpfchen. Gut, ebenfalls von Zanusi, 1734.

Zwei Statuen, die Hl. Ignaz von Loyola und Karl Borromäus, vier Putti, um 1734.

Kanzel.

Kanzel: An der Ostseite des Langhauses. Holz, mit verschiedenfarbigem Marmorstück überzogen. Aufgangstiege mit Geländer. Brüstung mit vier vergoldeten Stuckreliefs, Halbfiguren der Evangelisten und vier Namenskartuschen. Ablauf von zwei Putten gestützt. An der Brüstung Arm mit Kruzifix. An



Fig. 88 Gnigl, Pfarrkirche, Marmorlavabo, um 1737 (S. 87)